

Die Witwe R. E. aus Pola zeigte der Polizei an, daß während ihrer Abwesenheit ihr Mieter P. A. aus Gimino ohne die Miete von 8 Kronen zu bezahlen, durchgebrannt ist.

Die 50 Jahre alte P. C., am Clivo S. Francesco wohnhaft, wurde gestern vom plötzlichen Unwohlsein befallen. Der herbeigerufene Arzt Dr. Pavonani konstatierte einen nervösen Anfall und ließ sie durch das städtische Rettungsauto ins Spital überführen.

Gefunden wurden von einem gewissen Dojca am Monte Busoler in der Nähe seiner Wohnung zwei Rinder und eine Kuh mit der Marke P. 07. Die Tiere wurden im Stalle des Ghindina, Via S. Martino 12, eingestellt. — In der Via Abbazia wurden 3 Paar Socken gefunden und der Polizei übergeben; ebenfalls eine blaue Brille im Gai.

Allerlei Meldungen.

Das Kriegsavancement in der Armee und Landwehr.

Eine Sonderausgabe des Armeeverordnungsblattes veröffentlicht die Kriegsavancements.

Ernannt wurden:

Zu Generalen der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand Salvator, ferner Franz Graf Marenzi und Honoreminister Freiherr von Hagai;

zum Feldzeugmeister Feldmarschallleutnant Wenzel Wam;

zu Feldmarschallleutnants die Generalmajore Wobnarsky, Guschek von Glankirchen, Viktor Ebl. von Weber, Habermann, Fests, Ebl. von Langer und Scotti;

zu Generalmajoren 36 Oberste;

zu Obersten des Generalstabskorps 19, des Artilleriestabes 5, des Geniestabes 2, der Infanterie 32, der Kavallerie 8, der Feld- und Festungsartillerie 2, der Traintruppe 1 Oberstleutnant;

zu Oberstleutnants: Im Geniestabe 14, im Artilleriestabe 3, im Geniestabe 3, in der Infanterie 79, in der Kavallerie 8, in der Feldartillerie 18, in der Festungsartillerie 5, in der Traintruppe 3 Majore;

zu Majoren: Im Generalstabe 29, im Artilleriestabe 2, im Geniestabe 5, in der Infanterie 94, in der Kavallerie 12, in der Feldartillerie 1, in der Traintruppe 4 Hauptleute, bezw. Rittmeister;

zu Hauptleuten: Im Generalstabe 9, im Artilleriestabe 3, im Geniestabe 3, in der Infanterie 571 Oberleutnants;

in der Infanterie: Zu Oberleutnants 1091 Leutnants, zu Leutnants 303 aktive und 46 Reservefähnriche;

in der Kavallerie: Zu Rittmeistern 19 Oberleutnants, zu Oberleutnants 190 Leutnants, zu Leutnants 25 aktive und 18 Reservefähnriche;

in der Feldartillerie: zu Hauptleuten 98 Oberleutnants, zu Oberleutnants 98 Leutnants, zu Leutnants 46 aktive und 22 Reservefähnriche;

in der Festungsartillerie: Zu Hauptleuten 64 Oberleutnants, zu Oberleutnants 81 Leutnants, zu Leutnants 24 aktive und 12 Reservefähnriche;

in der Traintruppe: Zu Rittmeistern 53 Oberleutnants, zu Oberleutnants 22 Leutnants, zu Leutnants 15 aktive und 6 Reservefähnriche;

in der Sanitätsgruppe: Zu Hauptleuten 4 Oberleutnants, zu Oberleutnants 5 Leutnants, zu Leutnants 2 Fähnriche;

im Provilantoffizierskorps: Zu Hauptmann-Provilantoffizieren 5 Oberleutnants, zu Oberleutnant-Provilantoffizieren 40 Leutnants, zu Leutnant-Provilantoffizieren 30 Provilant-Offiziersstellvertreter.

im Auditoriat: Zu Oberstauditoren 6 Oberstleutnant-Auditoren, zu Oberstleutnant-Auditoren 4 Majorauditoren, zu Majorauditoren 14 Hauptmannauditoren, zu Hauptmannauditoren 20 Oberleutnantsauditoren, zu Oberleutnantsauditoren 5 Leutnants bzw. Fähnriche;

im militärärztlichen Offizierskorps: Zu Oberstabsärzten 12 Stabsärzte, zu Stabsärzten 10 Regimentsärzte, zu Regimentsärzten 20 Oberärzte, zu Oberärzten 25 Assistenzärzte, zu Assistenzärzten 42 Assistenzarzt-Stellvertreter.

Ferner enthält das Verordnungsblatt zahlreiche Avancements von Offizieren des Ruhestandes, der technischen Truppen, des Rechnungsoffizierskorps sowie der Intendantur.

Das Landwehrverordnungsblatt veröffentlicht folgende Kriegsavancements:

Ernannt wurden: Zum Feldmarschallleutnant Sektionschef Ebl. von Langer;

zu Generalmajoren zwei Oberste;

zu Obersten: 11 Oberstleutnants, zu Oberstleutnants 34 Majore, zu Majoren 31 Hauptleute und Rittmeister, zu Hauptleuten 148 Oberleutnants, zu Oberleutnants 327 Leutnants, zu Leutnants 102 aktive und Reservefähnriche;

bei der Kavallerie: Zu Rittmeistern 9 Oberleutnants, zu Oberleutnants 43 Leutnants, zu Leutnants 7 Fähnriche;

in der Artillerie: Zu Hauptleuten 11 Oberleutnants, zu Oberleutnants 13 Leutnants;

im Stützdienst: Zu Oberstauditoren 3 Oberstleutnantauditoren, zum Oberstleutnantauditor 1 Majorauditor, zu Majorauditoren 5 Hauptmannauditoren, zu Hauptmannauditoren 10 Oberleutnantauditoren;

im Landwehrärztlichen Offizierskorps: Zum Stabsarzt 1 Regimentsarzt, zu Regimentsärzten 4 Oberärzte, zu Oberärzten 2 Assistenzarzt-Stellvertreter, zu Regimentsärzten in der Reserve 53 Oberärzte, zu Oberärzten 28 Assistenzärzte, zu Assistenzärzten 54 Assistenzarzt-Stellvertreter;

im Verhältnis der Evidenz: Zu Regimentsärzten 10 Oberärzte, zu Oberärzten 23 Assistenzärzte.

Ferner enthält das Landwehrverordnungsblatt zahlreiche Ernennungen im Truppen-Rechnungsoffizierskorps und in der Landwehrintendantur.

An die Freiwilligen der k. u. k. Kriegsmarine.

Die Vereinigung ehemaliger Einjährig-Freiwilliger der k. u. k. Kriegsmarine (Sitz Wien IX., Berggasse 5) erlässt folgenden Aufruf:

Kameraden! Der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Einjährig-Freiwilliger der k. u. k. Kriegsmarine entbietet Euch Kameraden, die Ihr in erster Stunde dem Rufe Seiner Majestät unseres Allerhöchsten Kriegsherrn freudig gefolgt seid, treukameradschaftliche Grüsse.

Selbst jederzeit desselben Rufes gewärtig, sind wir bereit, an Eurer Seite unter unserer ruhmreichen Flagge zu fechten und wiederholen im Geiste mit Euch das unverbrüchliche Gelöbnis der Treue und Hingebung für Kaiser und Reich.

Erfüllt von diesem Hochgedanken erwarten wir, dass Ihr Euch mit ganzer Kraft für das Heil unse-

res teuren Vaterlandes einsetzen werdet und seid überzeugt, dass Ihr durch treue Pflichterfüllung vor dem Feinde Eurem Stande und damit unserer ruhmreichen Flotte Ehre machen werdet.

Eingedenk der herrlichen Siege, die die Geschichte unserer unbesiegteten Marine verkündet, stehen wir des Himmels Schutz und Segen für Euch, Eure Führer und Eure Waffen.

Zieht mit Gott und kehrt sieggekrönt wieder. Eines Sinnes mit Euch, rufen wir aus der Heimat ein dreifaches Hurra!

Wien, 1. August 1914.

Rundmachung des k. u. k. Kriegsministeriums, Kriegsfürsorgeamt.

Um auf Tausende von schriftlich und mündlich vorgebrachte Anfragen raschestens Antwort zu erteilen, wird bekanntgegeben, dass sich Interessenten für einzelne Zweige der freiwilligen Kriegsfürsorge in Wien und in der Provinz an folgende mit dem Kriegsfürsorgeamt in Verbindung stehende Organisationsstellen zu wenden haben:

A) Rotes Kreuz: Für Wien: a) Berufspflegerinnen und -pfleger: I., Tuchlauben 7; b) Freiwillige Krankenpflegerinnen und -pfleger, die noch einen Kurs zu absolvieren haben: IV., Kolschitzkygasse Nr. 15; c) Qualifizierte Diener und Köchinnen: I., Tuchlauben 7. — Für die Provinz: Nächstgelegene Organisationsstelle des Roten Kreuzes.

B) Landwirtschaftliche Hilfsarbeiten: a) k. k. Gesellschaft für Landwirtschaft, Wien I., Schautergasse 6 (für jedwede Beihilfe); b) Genossenschaft der Kleidermacher, Wien I., Fütterergasse 1 (Verwendung von Lehrlingen in der Landwirtschaft); c) Regierungsrat Dr. Leop. Ritter von Stockert, Wien I., Singerstrasse 20 (Organisation der landwirtschaftlichen Aushilfe); d) Fachlehrer Roman Knauer, Wien XVIII., Gutzgasse 109 (jugendliche Feldarbeiter gegen Verpflegung und Bequartierung).

C) Organisation des Mittelschüler-Hilfsdienstes: Vizepräsident des n.-ö. Landesschulrates Khoss von Sternegg, Wien I., Herrngasse 23.

D) Zentralstelle für Familien der Einberufenen (Reservisten-Hilfsaktion): Für Wien und Niederösterreich: Wien I., Neues Rathaus, Stadiongasse (Leiter: Obermagistratsrat Dr. Dont). — Für die übrigen Kronländer: die kompetente Landesstelle.

E) Kinderfürsorge: Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs: Wien I., Getreidemarkt 14.

F) Fürsorge für schwangere Frauen: Vereinigung der »Helfenden Hand« (Schwester Honora), Wien I., Singerstrasse 10 (4—10 Uhr nachmittags).

G) Freitisch-Anmeldungen: Frau Sofie Grünfeld, Wien IX., Porzellangasse 4 (Telephon 21.094).

H) Stellenvermittlung für Chauffeure: Wien I., Bräunerstrasse 4 (Administration der »Oesterreichischen Rundschau«).

I) Bahnhoflabedienst: Frau Professor von Zumbusch, Wien I., Tuchlauben 7.

K) Rechtsauskünfte: a) Advokat Dr. Eibuschitz, Wien I., Zedlitzgasse 7 (Telephon 987); b) Advokat Dr. Siegfried Liebmann, Wien I., Schottenring 114 (Telephon 18.515); c) Landesgerichtsrat Dr. v. Löwenberg, Wien IV., Goldeggasse 15.

L) Näharbeiten: Baronin Schönberger-Morsey, Wien I., Landskrongasse 1, Palais Schöller.

M) Alle Geldspenden für die Zwecke des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes sind in Wien und in

Ruth Rockfeller.

Lebensroman einer Millionenerbin aus der neuen Welt von Erich Friesen.

46 Nachdruck verboten.

Ein nachdenklicher Ausdruck breitete sich über Ruths erblautes Gesicht.

„Warum ist sie so gut zu mir, Mrs. Robinson? Sie kannte mich gar nicht; sie kennt mich auch jetzt kaum. Ich hätte das schlechteste Geschöpf auf Gottes Erdboden sein können!“

„Dann würde sie sich noch sorglicher um Sie bemühen, wenn die ganze Welt Sie verachtete — der liebe Gott segne ihr gutes Herz!“ Die Stimme der alten Dame zitterte vor Rührung. Hastig legte sie das Strickzeug weg, hob die Brille in die Höhe und wuschte sich ein paar Tränen aus den Augen. „Ja, ja, sie ist ein ganzes Frauenzimmer! Nichts Halbes an ihr! Keine Eitelkeit, keine Vergnügungssucht und anderer Frisefanz, bei die Weiber sonst so gern haben. Nicht solch ein erbärmliches Ding, wie meine Nachbarin, die um ihr bischen Möbelzeugs und ihre paar Dollars solche Angst hat, daß sie des Nachts aufsteht und wie ein Hund bellt, um eingebildete Diebe fortzuschrecken. . . . Sehen Sie — die Virginia hat es gar nicht nötig, Krankenpflegerin zu sein; sie tut es aus purem Vergnügen, ganz aus ihrem Innersten heraus. . . . Und — ich glaube, auch weil sie

meinen Jungen so lieb hat. Und mein Ralph — sehen Sie, das ist auch solch ein ganzer Mann — selbstlos, pflichtgetreu bis zum äußersten! . . . Ja, so sind die beiden — Gott segne sie!“

Und Mrs. Robinson nahm ihr Strickzeug wieder auf und fing eine neue Nadel an, indem sie vertraulich fortfuhr:

„Sie ist nicht recht kräftig, sehen Sie — ich meine körperlich. Ihre Eltern sind auch beide früh gestorben. Aber ihr Geist ist so stark, daß er sich den schwachen Leib unterordnet. Mein Junge sah, daß sie über Ihrer Pflege ganz elend wurde. Und da schrieb er mir und sagte, ich möchte kommen. Und da bin ich nun und gehe nicht eher wieder weg, als bis Sie gesund sind.“

Auf Ruths noch immer recht blaffen Wangen begannen zwei dunkelrote Flecke zu glühen. Ein nervöses Beben überflog ihren Körper.

„Schwester Virginia ist doch nicht ernstlich krank, Mrs. Robinson?“ fragte sie zaghaf.

„Verahre. Nur angegriffen. Wenn sie mal ordentlich an die Luft kommt, wird sich's schon wieder machen. Vorhin sind nun die beiden miteinander ausgefahren. Und ordentlich hübsch sah das gute Mädchen aus mit ihren frohen Augen und der zarten Röte, die der frische Wind auf ihren blaffen Wäckchen malte! . . . Und sehen Sie — unter uns gesagt — mal mit dem Herzallerliebsten ein paar Stunden ganz allein sein und dazu noch in Gottes freier schöner Natur — das wird ihr am allerbesten tun! . . . Aber mir scheint, ich schwäche zu viel.

Wenn das mein Junge wüßte — der würde schön böse sein. Sie haben schon ganz rote Backen bekommen, Mädchen. Nun machen Sie mal Ihre hübschen, braunen Guckeln wieder zu und versuchen Sie zu schlafen! . . . So ist's recht.“

Und Ruth versuchte zu schlafen. Aber es wollte nicht gehen. Unruhig warf sie den Kopf auf dem Kissen hin und her.

Sie fühlte plötzlich eine seltsame Leere in ihrem Innern, als ob dort etwas, das soeben erst im warmen Sonnenlicht ganz zart emporgehoben und aufgesproßt, von kaltem Winterfroste unbarmherzig vernichtet worden wäre. —

In der vorher stetig fortschreitenden Besserung im Befinden der Patientin war auf einmal eine Stockung eingetreten. Ja, nicht nur das. Dem scharf beobachtenden Auge des Arztes blieb nichts verborgen, daß Ruths Zustand sich seit einigen Tagen wieder verschlimmert hatte. Eine seltsame Apathie hatte sich ihrer bemächtigt. Wiederholt rannen kalte Schauer über ihren Körper, während Kopf und Hände glühten. Vom Irkus und dem Verlangen, bald wieder auftreten zu können, sprach sie fast gar nicht mehr. Und wenn Dr. Robinson, um sie aufzuheitern, sie und da einmal das Gespräch darauf brachte, so hörte sie so gleichgültig zu, als ginge die Sache sie gar nichts an.

(Fortsetzung folgt.)

der Provinz direkt an das Postsparkassenkonto Nr. 149.601 zu überweisen.
Wien, 6. August 1914.

K. u. k. Kriegsministerium,
Kriegsfürsorgeamt:
Löbl. FML. m. p.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 223.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Haas.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Gialda vom Landwehrl.-Infanterieregiment Nr. 5.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Kremer.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhet allergnädigst anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde dem Korvettenkapitän Josef Jank Edler von Orion.

Abgabe Infektionskranker an das Spital. Um irrigen Auffassungen und Mißverständnissen vorzubeugen, wird in Ergänzung des H. U. Eb. Nr. 220 vom 8. August, Art. 2, Punkt 1, verfügt, daß nur nachbenannte Fälle von Infektionskrankheiten in das Marinespital abzugeben sind: Blattern, Scharlach, Masern, Bauchtyphus, Flecktyphus, Ruhr, Diphtherie, einheimische und asiatische Cholera.

Drahtnachrichten.

Aus dem Inlande.

Der Kaiser wohnt einer stillen Messe bei.

Wien, 9. August. (R.-B.) Der Kaiser wohnte heute vormittag in der Schönbrunner Schloßkirche einer vom Fürsterzbischof Dr. Bissl zelebrierten stillen Messe bei, an der auch alle in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, darunter der Thronfolger sowie zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger teilnahmen.

Patriotische Kundgebungen in Prag.

Prag, 9. August. (R.-B.) Der Statthalter Fürst Thyn hat einen Aufruf erlassen, in welchem er mit Befriedigung auf die patriotischen Kundgebungen und die Verbrüderung der beiden Nationen Prags verweist, sie jedoch bittet, die Straßenumzüge nicht zu wiederholen und dem so bereiten Gefühle, die eigene Gesinnung in Kundgebungen der Straße zum Ausdruck zu bringen, Einhalt zu bieten. Bei der ersten Nachricht vor einer siegreichen Schlacht wollen wir wieder zusammenarbeiten; dann werden wir durch die Klänge unserer Volkshymne bekunden, daß wir teilnehmen an den Siegen unserer Truppen und diesen feiernd, neuerlich Anlaß haben, den heißgeliebten Kaiser und die glorreiche Armee hoch leben zu lassen. Warten wir in Zuvorsicht auf diesen Augenblick, der uns alle vereint finden wird.

Prag, 9. August. (R.-B.) Auch heute wiederholten sich die patriotischen Manifestationen und ließen in der Teilnahme der Bevölkerung beider Nationalitäten deutlich den unwandbaren Geist des Wahlspruches „Virtus Unita“ erkennen, wenn es gilt, für Kaiser und Vaterland Gut und Blut zu opfern. Gegen 10 Uhr vormittag gruppierten sich die Manifestanten zu einem Zuge. Unter Absingung der Volkshymne, patriotischer und nationaler Lieder und unter Hochrufen auf Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sowie die Armee zogen die Manifestanten zum Wenzelsplatz und zum deutschen Konsulat, wo patriotische Kundgebungen stattfanden.

Die Ausgestaltung der Approvisionierung.

Wien, 9. August. (R.-B.) Die Approvisionierung und der sonstige Verkehr geht einer Ausgestaltung entgegen. Die Situation ist gegenwärtig folgende: Zur Beförderung der Approvisionierungsartikel stehen zur Zeit eingeleitete Approvisionierungszüge sowie Postzüge, letztere nach Maßgabe der militärischen Zulässigkeit nach den in der Rundmachung des k. k. Eisenbahnministeriums hierüber enthaltenen Bestimmungen zur Verfügung. Außerdem ist eine allmähliche Einführung eines beschränkten Zivilverkehrs und Güterverkehrs in Aussicht genommen, worüber die Direktionen der österreichischen Staatsbahnen an die Stationen die nötigen Auskünfte erteilen.

Der Feldzug gegen Rußland.

Kein Russe auf deutschem Gebiete.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Von Rußlands zahlreichen Reiterregimenten, welche Deutschland im Mobilisationsfälle überschweben sollten, stehen starke Massen in unsere Grenzgebiete ein. Wo bleiben aber bisher die Erfolge ihres offensiven Vorgehens, auf das Frankreich so sehr hoffte? Die Kraft der russischen Kavallerie war zerstückelt.

Am deutschen Grenzschutz: Es wiesen sogar zwei Landwehrkompanien einen Angriff russischer Infanterie, die durch Maschinengewehre verstärkt war, ab. Heute wurden ferner die ersten acht russischen Geschütze erobert. Kein einziger Russe steht auf deutschem Boden. Die Mobilisierung der deutschen Armee vollzog sich ohne geringste Störung. Der Aufmarsch der Truppen gegen Rußland ist im vollen Gange. Der Vorprung, den Rußland durch seine geheim betriebene Mobilisierung hatte, ist ausgeglichen. Der Geist der deutschen Truppen ist vortrefflich.

Zerstörung Hangöds durch die Russen.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet aus Kopenhagen vom 8. d. M.: Die „Nationaltidende“ berichtet über die Zerstörung Hangöds durch die Russen folgendes: Die Russen verfenkten Sonntag und Montag einen großen Dampfer im Hafeneingange und alle Hafenkranne. Sie sprengten die Eisenbahnwerkstätten und die Hafennollis in die Luft, steckten dreißig Magazine in Brand, zerstörten die Eisenbahnlinie und sperrieten die Einfahrt nach Petersburg durch Minen ab. Die Einfahrt ist durch Torpedoflotillen bewacht.

Verhaftung des Herzogs Georg von Leuchtenberg.

Wien, 10. August. (R.-B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus München: Herzog Georg von Leuchtenberg, russischer Oberst a. D., wurde, wie die Blätter melden, auf seinem Landstuttschloß Seeon am Chiemsee in Oberbayern von der Polizei verhaftet und mit seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Nephtin, den Kindern und der Dienerschaft, nach München gebracht.

Russische Verdrehungen.

Petersburg, 10. August. (R.-B.) (Ueber Berlin eingetroffen.) Die Pet. Tel.-Agentur meldet: Kaiser Nikolaus empfing vormittag im Winterpalais in Gegenwart des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und sämtlicher Minister die Mitglieder der Reichsbuma und des Reichsrates in feierlicher Audienz. Der Kaiser hielt folgende Ansprache:

„In diesen bedeutungsvollen Tagen der Aufregung und Unruhe, welche Rußland durchmacht, entbiete ich Euch meinen Gruß.“

Das Deutsche Reich und darauf Oesterreich-Ungarn haben Rußland den Krieg erklärt. Der Aufschwung patriotischer Gefühle der Liebe und Treue für den Thron, der wie ein Sturmwind durch unser ganzes Land ging, ist mir wie Euch eine Bürgschaft. Ich hoffe, daß das große Rußland den Krieg, den ihm der Herr geschickt, zu einem glücklichen Ende führen wird. Aus diesem einmütigen Sturme von Liebe und Eifer aller, selbst das Leben zu opfern, schöpfe ich meine Kraft, um der Zukunft mit Ruhe und Festigkeit entgegenzusehen. Wir verteidigen nicht nur die Würde und Ehre unseres Landes, sondern wir kämpfen auch für unsere slavischen Brüder, unsere Glaubensgenossen und Blutsverwandte.

In diesem Augenblicke sehe ich auch mit Freude, wie sich die Einigung der Slawen mit Rußland stark und unaufhörlich vollzieht. Ich bin überzeugt, daß ein Jeder von Euch auf seinem Plage sein wird, um mir die Prüfung ertragen zu helfen, und daß alle, bei mir selbst angefangen, ihre Pflicht tun werden.

Der Gott des russischen Landes ist groß.

Die Rede des Kaisers wurde mit Hurrahrufen aufgenommen.

Berlin, 10. August. (R.-B.) Das „Wolffsche Bureau“ veröffentlicht folgenden Bericht aus Petersburg über die Sitzung der Reichsbuma, mit seinen in Klammern beigefügten Bemerkungen:

Nachdem Minister des Äußern Sazonow festgestellt hatte, daß Rußland die kecke Herausforderung (1) angenommen habe, bemerkte er, daß es nach den ernstlichen Bemühungen Rußlands, den Frieden zu erhalten, den Feinden nicht gelingen werde, die Verantwortung für den gegenwärtigen Weltbrand auf Rußland abzuwälzen. Es sei nicht Rußlands Diplomatie, laud abzuwälzen. Es sei nicht Rußlands Diplomatie, welche den Frieden Europas bedroht. Dennoch habe er die friedliche Nachsicht Rußlands seine Feinde erbittert (1), ganz besonders Oesterreich-Ungarn, das den zu erschlittern suchte. Oesterreich-Ungarn ist es, das den innern Krieg der Slawen heraufbeschwor, eine Verwirklichung, welche — Gott sei Dank — dennoch das Werk der Einigung der Slawen nicht hindern wird. Man kennt den Vorwand (1) zum gegenwärtigen Kriege. (So spricht ein Minister des Äußern vom Fürstenmorde in Sarajewo.) Zerissen von inneren Wirren (1) beschloß Oesterreich-Ungarn, aus ihnen herauszukommen durch den Schlag, der Rußland erwidrigen, Serbien zum Vasal machen sollte. Rußland konnte Serbien den Schutz nicht verweigern. Weder Rußland, noch Frankreich oder England konnten das zulassen. Dennoch machten Rußland und seine Verbündeten große Anstrengungen, um den Frieden zu erhalten, und die Feinde Rußlands den Frieden zu erhalten, und die Feinde Rußlands trübsüchelten sich, wenn sie diese Friedensarbeit für ein Zeichen der Schwäche nahmen. Selbst nach der Herausforderung (Die Provokation kam von russischer Seite!) habe Rußland die Versuche, den Frieden zu retten,

nicht aufgegeben, indem es die Bemühungen in dieser Richtung, und diejenigen seiner Freunde ehrlich bis zum Ende durchführte. Als Rußland mit Rücksicht auf die Mobilisierung Oesterreich-Ungarns eine ähnliche Maßnahme getroffen habe, habe der Kaiser mit seinem kaiserlichen Worte versichert, daß Rußland keine Gewalt anwenden werde, solange die Hoffnung bestehen werde, den Konflikt auf freundschaftliche Weise beizulegen. Seine Stimme ist nicht gehört worden. Deutschland hat Rußland den Krieg erklärt. (Sazonow vergißt hier die russische Gesamtobilisierung, die eine Kriegsdrohung gegen Deutschland war und, wie er wußte, von Deutschland so aufgefaßt werden mußte.) In der Folge hat Deutschland diesen Krieg begonnen mit der Verletzung von Neutralitätsverträgen, die es unzerlegt hat. In dem gegenwärtigen Kriege kämpft Rußland für sein Land und seine Großmachtposition. — Bravo rufe. — Rußland und seine Verbündeten können nicht zugeben, daß Europa von Deutschland und seinen Verbündeten beherrscht wird.

Der deutsch-französische Krieg.

Französische Lügenmeldungen.

Berlin, 10. August. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Französische Zeitungen und amtliche Behörden verbreiten Dementis über die Einnahme von Lüttich durch die Deutschen und behaupten, die Verpflegung der deutschen Truppen in Belgien sei nicht gesichert. Dabes ist erlogen und beweist, wie gering selbst amtliche französische Meldungen zu bemerken sind.

Belagerungszustand in Belgien. Deutschenverfolgungen.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Der Brüsseler Vertreter des Wolffsbureaus telegraphiert aus Goch: Ueber Belgien wurde gestern der Belagerungszustand verhängt. Alle Deutsche wurden gestern nacht aufgefordert, Belgien alsbald zu verlassen.

Was sich in den letzten Tagen in Brüssel ereignet hat, überschreitet alles, was sich die wildeste Phantasie ausmalen kann. Seit der Dienstag vormittag erfolgten Kriegserklärung bombardierte der Pöbel alle Geschäfte, die Deutschen gehören oder deutsche Produkte verkaufen. Fast jede Nacht verlassen Tausende von Deutschen unter dem Schutze des amerikanischen Generalkonsuls Belgien: auf dem Wege über Holland.

Deutschland.

Spende der italienischen Kolonie.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Die kleine hiesige italienische Kolonie, die meist aus Arbeitern besteht, zeichnet: unter lebhaften Sympathiekundgebungen die ersten 1500 Mark zugunsten des deutschen Roten Kreuzes.

Die Berliner dänische Kolonie.

Berlin, 10. August. (R.-B.) Die hiesige dänische Kolonie veröffentlicht einen Aufruf an die Dänen Berlins, worin es heißt: Wir, die seit Jahren hier leben, fordern sämtliche Landsleute auf, in diesen ersten Stunden, den deutschen Freunden mit Herz und Hand werktätig zur Seite zu stehen und ihnen unsere Freundschaft und Sympathie zu beweisen.

Nachrichtendienst aus den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. August. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Mit Einsetzung der kriegerischen Operationen wird natürlich im ganzen Volke der dringende Wunsch laut, nicht schleunigst Kenntnis von unseren Verlusten zu erhalten. Dieser Wunsch ist durchaus begründet und es wird in offener, weitgehendster Weise Rechnung getragen werden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz bei seiner Arme.

Neustrelitz, 9. August. (R.-B.) Großherzog von Mecklenburg-Strelitz beabsichtigt, wie die „Landeszeitung“ erfährt, sich den mecklenburgischen Truppen in Velde anzuschließen.

Patriotische Kundgebungen von Sozialdemokraten.

Gelsenkirchen, 9. August. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Im hiesigen Industriegebiete marschierte heute ein Zug Sozialdemokraten mit Fackeln in der Rechten und roten Fahnen in der Linken zum Bismarckdenkmal. Hier warfen die Sozialdemokraten die Fackeln zu einem Scheiterhaufen zusammen, verbrannten die roten Fahnen und entfalteten die Nationalfahne. Unter Jubel zogen sie wieder ab.

Türkei.

Sympathien der türkischen Presse für den Dreibund.

Konstantinopel, 9. August. (R.-B.) Die türkische Presse zeigt offen ihre Sympathien für Oesterreich-Ungarn und Deutschland und greift England wegen der Beschlagnahme der beiden türkischen Drednoughts, ausgesetzt an.

„Zerhmani Hakikat“ weist darauf hin, wie sich die Osmanen täuschten, als sie die englisch-italienischen, französisch-türkischen und russisch-türkischen Ko-

mites gründeten, um herzliche Beziehungen zur Tripel-

„Tasvir-Eskiar“ schreibt, wenn es der deutschen Flotte gelingt, gegen England einen vernichtenden Schlag zu führen, werden alle Muselmanen darin Befriedigung und Trost finden.

Das Loskaufen vom Kriegsdienst.

Konstantinopel, 9. August. (R.-B.) Die Regierung hat, um die Wirkung der Mobilisierung zu mildern, ein Dekret erlassen, wodurch sowohl Mohammedanern als auch Nichtmohammedanern das Loskaufen vom Kriegsdienste durch Bezahlung einer Lage gestattet wird.

Wittgottesdienst in Pera.

Konstantinopel, 9. August. (R.-B.) In der deutschen Kirche Pera fand heute vormittag unter großer Beteiligung der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie ein feierlicher Wittgottesdienst für den Sieg der österreichisch-ungarischen und der deutschen Waffen statt.

Einstellung der Obstruktion im schwedischen Parlament.

Stockholm, 9. August. (R.-B.) Der Führer der Liberalen, der ehemalige Ministerpräsident Staaff, hat dem Ministerium mitgeteilt, daß die liberale Partei angehts der ersten internationalen Lage die Obstruktion gegen den Regierungsvorschlag, betreffend die Verteidigungsfrage, aufhebe.

Kleine Nachrichten.

Wien, 9. August. (R.-B.) Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde heute vormittag in Schönbrunn von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Wien, 10. August. (R.-B.) Dem Preisermittlungskomitee wurden heute folgende Abschlässe bekanntgegeben. Niederösterreichischer Weizen 76-77 Kilogramm zu 15 Kronen. Wetter heiß.

Budapest, 10. August. (R.-B.) (Getreidemarkt.) Weizen Kr. 14.30-14.70; Roggen Kr. 10.95-11.20; Gerste Kr. 8.50-8.85; Hafer Kr. 10.12; Mais Kronen 7.90-8.10. Umsatz: 10.000. Wetter schön.

Rom, 9. August. (R.-B.) Der Papst erhielt anlässlich des 11. Jahrestages seiner Thronbesteigung von allen Seiten zahlreiche Glückwunschsdepeschen.

Die „Tribuna“ dementiert entschieden die im Umlauf befindlichen Gerüchte über einen angeblichen leichten Influenzanzfall des Papstes und stellt fest, daß der Heil. Vater heute mehrere Persönlichkeiten und Abordnungen empfangen hat.

Washington, 8. August. (R.-B.) Der Durchschnittsstand der Baumwolle wird amtlich mit 76.4 Prozent angegeben.

Letzte Nachrichten.

Blokade der Küste Montenegros.

Wien, 11. August. (R.-B.) Der Kommandant der österreichisch-ungarischen Seestreitkräfte in den montenegrinischen Gewässern hat die effektive Blockade auf die Küste Montenegros einschließlich der Häfen, Buchten, Rheden, Flußmündungen und Inseln dekretiert. Das k. u. k. Ministerium des Aeußern hat diese Deklaration der Blockade den am k. u. k. Hofe beglaubigten diplomatischen Vertretern in der völkerrechtlich vorgeschriebenen Weise notifiziert.

Kleine Grenzscharmüheln.

Wien, 11. August. (R.-B.) Im Silden ist nichts Besonderes vorgefallen. Es kam nur zu unbedeutenden Grenzscharmüheln. Im Norden versuchten russische Kavalleriepatrouillen östlich der Weichsel gegen den Samn vorzugehen, wurden aber überall zurückgewiesen. Gegen Brody versuchten die Russen mit 3 Eskadronen und Maschinengewehren vorzugehen, wurden aber über die Grenze zurückgeworfen.

Beschlagnahme eines französischen Flugzeuges.

Berlin, 11. August. (R.-B.) Das Wolffsche Bureau meldet aus Schneidemühl: Sonntag wurde im hiesigen Güterbahnhof ein in mehreren Kisten verpacktes französisches Flugzeug beschlagnahmt, welches für Rußland bestimmt war. Die beschlagnahmten Kisten wurden nach Posen gebracht.

Auszeichnungen für mutiges Verhalten.

Wien, 11. August. Der Kaiser hat verliehen das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Einienzschiffsleutnant Hermann Dublan und dem Oberleutnant Sigmund Manowarda Edler von Jana des

Landesgenbarmerekkommandos Nr. 5. Die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Wachtmeister 1. Klasse Eugen Ozda des Landesgenbarmerekkommandos Nr. 13 in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde und dem Steuermann der k. k. priv. Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ignaz Rober in Anerkennung des tapferen und mutigen Verhaltens vor dem Feinde.

Ein wichtiger Urteilspruch.

Wien, 11. August. Ein hiesiger Gemischtwarenhändler und eine Bäckermeisterin, welche sich, obwohl sie sich nach dem Gewerbebeschein mit dem Verkaufe von Mehl befassen, gewelgert hatten, Mehl zu verkaufen, wurden vom Richter zu einer Woche strengen Arrestes verurteilt und über beide der Verlust des Gewerbes ausgesprochen. In der Urteilsbegründung erklärte der Richter, daß in beiden Fällen ein strafbarer Tatbestand gegeben sei, da beide Angeklagte zur kritischen Zeit Vorräte an Mehl, gleichgültig wie viel, in ihren Geschäften am Lager hatten und beide sich weigerten den Anzeigern Mehl zu verkaufen, während sie anderen Kunden Mehl abgaben.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. August 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Luftdruckverteilung ist stationär. In der Monarchie und an der Adria klares, heißes Sommerwetter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Andauernd heiter und heiß, Land- und Seebriesen.

Seismische Beobachtungen: Heute 7 Uhr 19.7 Min. a. m. bis 8 Uhr a. m. Fernbeben. Maximalhöhe 7 Uhr 47 Min. 52 Sek. a. m.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.5

2 " nachm. 766.6

Temperatur um 7 " morgens 22.3

2 " nachm. 26.4

Regenüberschuß für Pola: 151.0 mm.

Temperatur des Seewässers um 8 Uhr vormittags 23.5°.

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Ausweis

der freiwilligen Beiträge zugunsten der Familien der Einberufenen.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

a) für Familien der Reservisten:

Photograph Zamboni K 30.—

d) für die Gesellschaft des Roten Kreuzes:

Familie Bajc, Stabswaffenmeister 10.—

Gerichtsunterbeamter Ivan Petrić 2.—

Zusammen . K 42.—

bereits ausgewiesen . „ 4871.80

Totale . K 4913.80

(wovon bereits 4202 K 90 h an kompetente Stellen abgeführt wurden.)

In der in der gestrigen Nummer ausgewiesenen Sammlung für die Gesellschaft des Roten Kreuzes, und zwar in der Sammlung Emma Wassermann, ist der Name des Herrn Alceste Martinz (Lloyd-Agentur) ausgefallen, der den Betrag von 250 Kronen gespendet hat.



Erhältlich im

Marinekonsum-Magazin

Sprachlehren, Sprachführer

sämtlicher Sprachen der Monarchie. Unterhaltungslektüre in reicher Auswahl bei E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Schön möbliertes Zimmer für zwei Marineingenieure gesucht. Unter „Reinlichkeit“, postlagernd. 1834

Ruhiger Aufenthalt in herrlicher Gegend: Pension Belpoggio, Görz, Rosental. Deutsches Haus. Mäßige Preise. Eventuell auch kleines Haus, unmöbliert, billig zu vermieten. 1828

Schönes, behagliches, zweifenstriges Zimmer sofort zu vermieten. Via Vesenghi 22. 1829

Nett möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. Via Marianna 2, 2. St. rechts. 1829

Möbliertes Kabinett bei sauberer Familie sofort zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. St. gr.

Offene Stellen:

Nette Köchin gesucht zum Zubereiten des Mittag- und Nachtmahls für 6 Herren. Lohn nach Ueberkommen. Etwas Deutsch erforderlich. Adresse in der Administration. 1832

Tüchtige Fachkassierin für besseren Gasthof gesucht. Schriftliche Angebote unter „Tüchtig“ an die Administration. 1835

Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags drei Uhr. Adresse in der Administration. 1790

Verschiedenes:

Deutsche Frau sucht Beschäftigung über den Tag. Adresse in der Administration. 1831

Ein Reitpferd zu kaufen gesucht. Via Veterani Nr. 49, 2. St. 1836

Ottomane oder Schlafdivan wird zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „U. E.“ an die Administration dieses Blattes. 1837

Gerö: Verfahren in Heiratsangelegenheiten der Offiziere und Beamten

Vorrätig in der

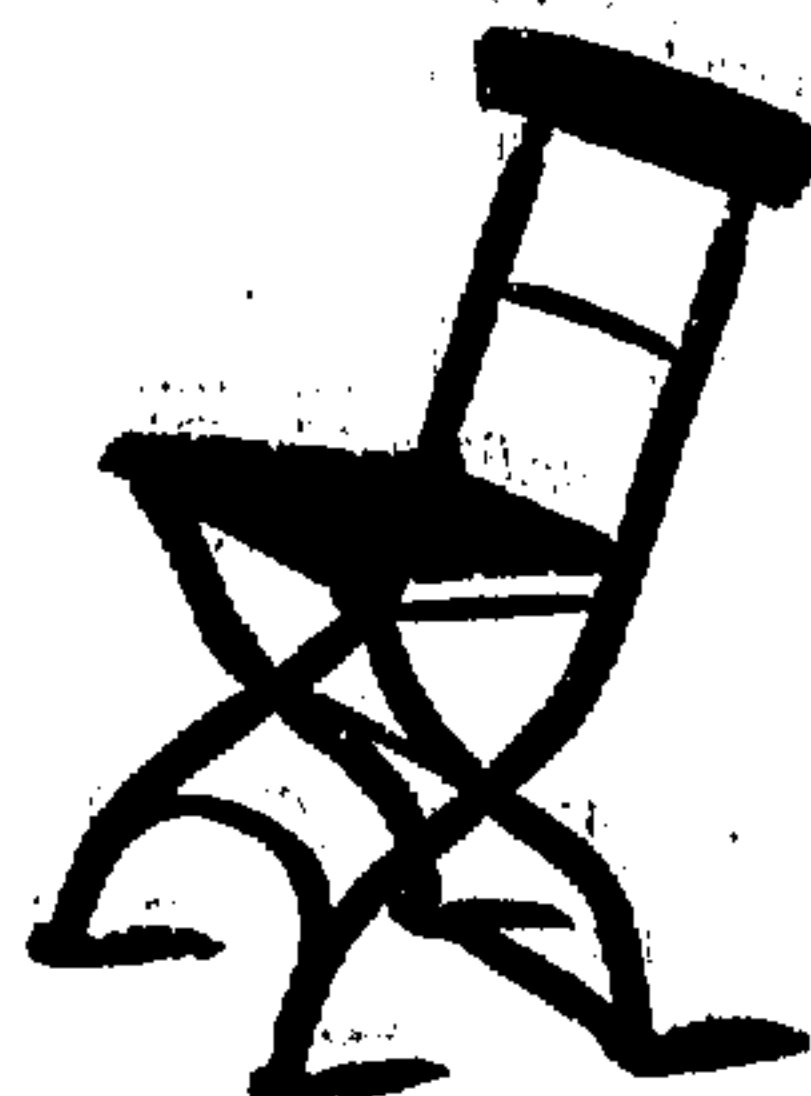
K 4.—

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Die Firma GACESA STOJAN, die zweitälteste Uniformierungsanstalt in Pola, Via Sergia Nr. 11, bringt zur allgemeinen Kenntnis, dass sie, wie stets, auch gegenwärtig die gleichen realen Preise aller Uniformartikel beibehalten und sogar die Preise ermässigt, aber keinesfalls erhöht hat! Daher die Firma die Beschwerden, betreffend die Ausnützung der jetzigen Verhältnisse, nicht betreffen können.

Die Firma WILHELM WEISZ gibt den p. t. Klienten höflichst bekannt, daß sie infolge der kritischen Zeit, das Geschäft bis auf weiters geschlossen und die Eintreibung der Ratenzahlungen eingestellt hat. Die Wiedereröffnung wird den p. t. Kunden angekündigt werden.

1880



Zu haben bei

15

Joh. Pauletta . . . Pola Piazza Port' Aurea.